Gemeinde Rastede
Der Bürgermeister

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2006/107

freigegeben am 02.06.2006

GB 2 **Datum: 02.06.2006**

Sachbearbeiter/in: Sundermann, Fritz

Aus- und Weiterbildungsmarkt in Rastede; Antrag der SPD-Fraktion

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	26.06.2006	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
N	11.07.2006	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

ohne

Sach- und Rechtslage:

Die SDP-Fraktion im Rat der Gemeinde Rastede hat mit Schreiben vom 08.02.2006, den in der Anlage beigefügten Antrag gestellt.

Hierzu ist folgendes anzumerken:

Ein Informationsangebot zur Aus- und Weiterbildung wird bereits in sehr vielfältiger Weise und von den verschiedensten Stellen angeboten und ist für alle Rasteder Einwohner auf relativ kurzem Weg zu erreichen.

So wird von der Agentur für Arbeit in Oldenburg, Stau 70, ein spezielles Berufsinformationszentrum (BIZ) vorgehalten, in dem umfassende Informationen zur Ausbildungs-, Berufs- und Studienwahl gegeben werden.

Vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ammerland das pro aktiv center in Bad Zwischenahn, Im Alten Hof 17, betrieben. Das pro aktiv center ist vorrangig zuständig für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis unter 27 Jahren, die

- (langzeit-)arbeitslos sind und Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben,
- bisher noch keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden haben
- keine konkreten Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft haben
- Jugendliche und junge Erwachsene ohne ausreichend schulische Qualifikationen (z.B. Sonderschüler, Hauptschüler ohne bzw. schwachen Abschluss, BVJ und BGJ-Schüler)
- Jugendliche und junge Erwachsene, die bereits eine Ausbildung oder berufliche Maßnahme(n) abgebrochen oder ohne Erfolg absolviert haben

- Jugendliche und junge Erwachsene mit psycho-sozialer Problematik (Schulden, Obdachlosigkeit, Sucht, Straffälligkeit, soziale Isolation und psychische Beeinträchtigung)
- junge Menschen mit Integrations- und Sprachproblemen.

Die Berufsbildende Schule Ammerland in Rostrup stellt ihre Ausbildungsinhalte regelmäßig vor.

In allen 8. und 9. Jahrgängen des Haupt- und Realschulzweiges sowie im 11. Jahrgang des Gymnasialzweiges der KGS Rastede werden Betriebspraktika durchgeführt und bei Hilfestellung bei fehlenden Praktikaplätzen gegeben. Daneben werden in allen 8. und 9. Jahrgängen des Haupt- und Realschulzweiges berufsvorbereitende Maßnahmen durchgeführt die u.a. die Tätigkeit in fünf Schülerfirmen vorsehen sowie mit einem zweimonatigen Tagespraktikum gekoppelt sind.

Alle 9. Jahrgänge der Haupt- und Realschule besuchen die Berufsbildende Schule Ammerland in Rostrup sowie das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Oldenburg. Die 10. Jahrgänge der Haupt- und Realschule werden von der Berufsbildenden Schule Ammerland in der KGS über das vorgehaltene Angebot informiert. Für den Gymnasialzweig wird im Fach Wirtschaft und Lehre u.a. eingehend auf Stellenangebote, Abfassen von Bewerbungsschreiben, Bewerbungstraining usw. eingegangen. Regelmäßig werden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Banken Bewerbungstrainings angeboten.

Alle 9. und 10. Jahrgänge der Schule am Voßbarg besuchen das Berufsinformationszentrum in Oldenburg. Es werden Schnupperpraktika im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) verschiedener Berufsfelder an der Berufsbildenden Schule Ammerland in Rostrup abgehalten. Die meisten Schulabgänger wechseln nach dem 9. Jahrgang in ein BVJ.

Im Rahmen der Aufgabenerledigung nach dem SGB II werden intensive Beratungen zur Ausbildungs- und Berufssuche durchgeführt und u.a. Kurse zum Nachholen des Hauptschulabschlusses angeboten.

Der Landkreis Ammerland startet alljährlich seine Ausbildungsplatzinitiative. Hierbei können sich alle Schulabgänger beteiligen und detaillierte Angaben über Schulbildung, Ausbildungsplatzwunsch und persönliche Daten hinterlegen. Die geäußerten Berufswünsche werden der Arbeitsvermittlung, den Wirtschaftskammern, Wirtschaftsverbänden usw. zur Verfügung gestellt. Über 700 Ausbildungsbetriebe im Ammerland werden daneben gebeten, freie Ausbildungsplätze zu melden.

Das größte Problem der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt liegt nicht in fehlenden oder mangelnden Informationsmöglichkeiten für die Schulabgänger oder jungen Erwachsenen. Ein großes Problem sind sicherlich fehlende Ausbildungsplätze. Diese werden aber nicht durch einen Aus- und Weiterbildungsmarkt geschaffen, sondern insbesondere durch persönliche Ansprache und Sensibilisierung für das Problem. Auf einem Markt würden sich nur die Stellen präsentieren, die bereits Ausbildungsplätze anbieten.

Etliche Probleme jedoch, wie z.B. mangelnder oder schwacher Schulabschluss, mangelnde Motivation oder die mangelnde Bereitschaft bestimmte Ausbildungsberufe zu ergreifen liegen in der Person und können durch einen Aus- und Weiterbildungsmarkt weder behoben noch abgemildert werden. Der betroffene Personenkreis fühlt sich von einem Aus- und Weiterbildungsmarkt einfach nicht angesprochen.

Erfahrungen aus dem Landkreis Wesermarsch zeigen, dass ein solcher Aus- und Weiterbildungsmarkt nur mit einem sehr hohen personellen Aufwand für die Vorbereitung und Abwicklung durchgeführt werden kann. Aufgrund der in ganz erheblichem Umfang nach zu erfassenden Statistikdaten sowie den zum Anfang Juli bereits beschlossenen und Anfang August noch anstehenden Gesetzesänderungen beim SGB II und damit verbundenen Umstellungsarbeiten ist der Fachbereich Arbeit und Soziales der Gemeinde wie auch der Geschäftsbereich Arbeit des Landkreises nicht in der Lage, diese Aufgabe personell zu bewältigen.

Finanzielle Auswirkungen:

Sämtliche Aufwendungen für einen Aus- und Weiterbildungsmarkt würden zu Lasten der Gemeinde Rastede gehen. Einnahmen aus Eintrittsgeldern oder Standgeldern sind nicht zu erwarten bzw. wären nicht zielgerichtet.

Anlagen:

Antrag der SPD-Fraktion vom 08.02.2006